

Tieck, Ludwig: Hier vernimmt mein Ohr die Töne (1813)

1 Hier vernimmt mein Ohr die Töne
2 Voller und gewaltiger
3 Von euch, ihr Hochgeweihten,
4 Die mir drüben nur als Echo klangen
5 Matt und schwach, fast ohne Farbe.
6 Schon der frühe Morgen
7 Findet mich bei Dantes Reimen
8 Und Ariostos Zauberspielen,
9 Jetzt versteh ich dich, Petrarka,
10 Und die zartgeflochtne Rede
11 Des kühnen Boccacio.
12 Tasso, Tassani,
13 Bojardo, und Lorenz der Medicäer,
14 Lascen, und alle die frohen Zeitgenossen
15 Warten schon auf meine Muße.
16 Und drum find' ich kaum die Stunde,
17 Was die Landsleute dachten
18 Zu prüfen und mir anzueignen.
19 Komm' ich doch zu euch zurück,
20 Gönnt mir diese Feierstunden,
21 Nie kann ich euch vergessen.

22 Oft schon hat man belacht,
23 Daß der Engelsmann reisend
24 Allen seinen lästigen Trost mit sich führt,
25 Und zum Aetna hinauf
26 Den Theekessel schleppt,
27 Um am Krater
28 Wie an Londons Kamin
29 Den chinesischen Trank zu schlürfen.
30 Lächle doch keiner,
31 Denn schlimmer als diese
32 Treiben's die Deutschen.

33 Wandeln doch oft mit mir
34 Hochgebildete, feine,
35 Fast gelehrte Edelleute,
36 Die nur weniges der Italischen Sprache
37 Lesend entwenden,
38 Doch alle Meisterwerke
39 Tragisch und komisch
40 Unsers Kotzebue, Lafontaine,
41 In großen Kisten mit sich führen,
42 Und schwer und theuer
43 Die heimathlichen Gefühle zahlen.

44 Jüngst fragte mich einer
45 Neugierig forschend,
46 Ob ich vielleicht ganz unbedingt
47 (was ihm unbillig schien)
48 Göthe's Fragment vom Faust
49 Der Dichtung Schinks
50 Den Vorzug gäbe.
51 Er schüttelte ungläubig
52 Das denkende Haupt,
53 Als ich ihm betheuert,
54 Daß mir die zweite unbekannt,
55 Und ich auch ohne Trieb mich fühle
56 Sie zu genießen.
57 Ja wohl heiß' ich ihm unpatriotisch,
58 Einseitig in die Erfindungen
59 Der Wälschen vergafft.
60 Mit gutmüthigem Eifer
61 Wird mir von Enthusiasten
62 Oft aufgedrängt,
63 Dem ich schon jenseit der Alpen
64 Gern entfloh.